

Erasmus-Erfahrungsbericht Lund 2013

Gasthochschule: Universität Lund, Schweden

Studienfach: Mathematik

Betreuer in Heidelberg: M. Rheinländer

Betreuer in Lund: Sigmundur Gudmundson

Von Januar 2013 bis Juni 2013 habe ich ein Semester in Lund verbracht. In diesem Bericht schildere ich meine Erfahrungen, die ich während meines Aufenthaltes gesammelt habe.

Stadt:

Lund ist ein malerisch schönes Städtchen von etwa hunderttausend Einwohnern im Süden Schwedens. Die Universität der Stadt, mit über dreißigtausend Studenten, zählt zu den größten und besten in Schweden. Die zahlreichen Universitätsgebäude verteilen sich über die ganze Stadt und prägen somit das Stadtbild. Lund ist eine Studentenstadt wie sie typischer kaum sein kann. Neben den Universitätsbauten befinden sich auch viele Parks in Lund, in denen sich die ganzen Studenten tummeln. Aufgrund der Lage ganz im Süden Schwedens ist das Klima in Lund nicht skandinavisch frostig, sondern bietet vor allem im Frühling und Sommer viele warme Tage.

Insgesamt ist die Stadt sehr gemütlich und man trifft immer wieder Bekannte. Da Lund so klein ist erreicht sich alles super zu Fuß oder am besten mit dem Fahrrad. So würde ich nur jedem empfehlen, sich gleich nach Ankunft um ein Fahrrad zu kümmern.

Wem Lund doch mal zu ruhig werden sollte, hat es nicht weit in die nächsten Großstädte. Gerade mal in 10min. mit dem Zug erreicht man mit Malmö die drittgrößte Stadt Schwedens. Ebenfalls in näherer Umgebung, direkt auf der anderen Seite der Öresundsbrücke von Malmö aus, liegt die dänische Hauptstadt Kopenhagen.

Anreise:

Die Anreise nach Lund ist weitgehend unproblematisch von Heidelberg aus. Möchte man mit dem Flugzeug anreisen, so empfiehlt es sich bis nach Kopenhagen (Kastrup) zu fliegen und von dort aus den Öresund-Zug nach Lund zu nehmen. Vom Flughafen in Kopenhagen bis nach Lund muss man nicht mehr umsteigen und der Zug benötigt in etwa eine dreiviertel Stunde. Ich jedoch habe mich entschieden direkt mit dem Zug anzureisen. Mit dem Nachtzug, welcher 13h nach Kopenhagen benötigt kann man bequem ohne umzusteigen von Karlsruhe aus durchfahren. Dies ist eine preiswerte Alternative, denn wenn man ein bisschen Glück hat, zahlt man lediglich 40€ für das Zugticket. Ein weiterer Vorteil der Bahnreise ist, dass man so viel Gepäck mitnehmen kann wie man möchte bzw. tragen kann. Eine Anreise mit dem Auto wird jedoch vergleichsweise teuer werden, da sowohl die Überquerung des Fehmarnbells (Fähre von Puttgarden nach Rödby) als auch des Öresunds (Öresundbrücke) relativ teuer sind. Zu den Benzinkosten muss man so nochmal gut hundert Euro an Gebühren addieren.

Arrival day:

Bereits im Zug von Kopenhagen nach Lund lernte ich einige weitere Erasmusstudenten kennen, die an Hand der Menge des Gepäcks unschwer zu übersehen waren. Somit hatte man gleich ein paar Gleichgesellte. Am Bahnhof sind wir dann auch gleich freundlich von einigen Mentoren der Uni empfangen worden. Diese brachten uns in Kleinbussen zum AF-Gebäude. Dort tummelten sich bereits hunderte andere gerade angekommene Austauschstudenten. Das Gepäck konnte man problemlos an einer Garderobe abgeben, worüber ich sehr dankbar war. Im Anschluss muss man sich in verschiedene Warteschlangen einreihen. Letztendlich ist man dann offiziell in der Uni eingeschrieben, erhält seinen Wohnungsvertrag mit Zimmerschlüssel, Informationen für den Sprachkurs sowie eine nette Willkommenstüte. Die Tüte enthielt neben Stadt- und Universitäts-Karte viele Flyer und Broschüren und eine schwedische Sim Karte für das Mobiltelefon. Mit der Karte erhält man eine schwedische Telefonnummer mit relativ günstigen Konditionen. Danach wird man mit Bussen zu seinem Studentenwohnheim gebracht.

Jeder ausländische Neuankömmling an der Universität wird außerdem einer so genannten „International Mentor Group“ zugeteilt. Eine Mentorgruppe besteht aus ungefähr 20 ausländischen Studenten und zwei oder drei Mentoren. Mentoren sind erfahrenere schwedische oder internationale Studenten, welche die Neuankömmlinge mit der Stadt vertraut machen und in den ersten Wochen Aktivitäten mit der Gruppe unternehmen.

Wohnen:

Wär gerne einen Wohnheimplatz haben möchte, kann sich dafür bei der Registrierung an der Uni, auch direkt dafür online bewerben. Ein paar Wochen später kann man dann auf dieser Homepage sehen, ob man einen Platz bekommen hat oder nicht. Es ist wichtig, diese Seite oft zu kontrollieren, da man keine e-mail oder eine anderweitige Bestätigung erhält.

Entgegen der angeblichen Wohnungsnot in Lund habe ich ohne Probleme ein Platz im Wohnheim bekommen und alle meine Freunde auch. Es waren sogar noch einige Plätze frei, sodass man, wenn man wollte, noch in sein Wunschwohnheim umziehen konnte. Ich hatte ein kleines Zimmer in Spoletorp North. Das ist ein Wohnheim, welches direkt am Bahnhof liegt und sich somit nur unweit vom Zentrum befindet. Unser Korridor bestand aus 5 Zimmern, einer Küche, einem Wohnzimmer und 2 Badezimmern die wir uns teilten. In meinem Korridor lebten lediglich andere Austauschstudenten; möchte man jedoch mit anderen Schweden zusammenleben, muss man dies direkt bei der Bewerbung mit angeben. Bei der Bewerbung kann man außerdem 3 Wunschwohnheime aussuchen. Aus meiner Erfahrung kann ich nur berichten, dass alle Wohnheime die ich besuchte top ausgestattet sind und meist sehr zentral liegen.

Studentenleben:

Anders als in Heidelberg ist das Semester in Lund zweigeteilt und besteht aus zwei Vorlesungsblöcken, in denen man jeweils zwei Kurse (mit je 7,5 ECTS) besucht und diese jeweils mit einer Prüfungswoche abschließt.

Zu Beginn des Semesters gibt es eine Infoveranstaltung, in welcher alle Mathekurse die auf Englisch gehalten werden, vorgestellt werden. Im Anschluss kann man sich entscheiden welche davon man belegen möchte.

Die Vorlesungen sind jedoch mit denen mir bekannten aus Heidelberg nur wenig vergleichbar. Ein Kurs besteht in Lund lediglich aus max. 20 Leuten. Dies und dass man alle Professoren mit Vornamen anspricht führt zu einer sehr lockeren Atmosphäre, wo Fragen auch jeder Zeit willkommen sind. Die Vorlesungen finden wie in Deutschland 2mal wöchentlich für je 1,5 Stunden statt. Generell werden nach jeder Stunde Hausaufgaben aufgegeben, welche jedoch nicht zwingend zu machen sind. Manche Vorlesungsstunden werden für Übungen verwendet, in denen die Hausaufgaben vorgerechnet werden von denjenigen die sie gemacht haben und auf Fragen eingegangen wird.

Die Prüfung besteht im Unterschied zu Heidelberg in Lund aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung, welche beide bestanden werden müssen.

Zusätzlich zu meinen Mathekursen belegte ich einen Schwedisch- Sprachkurs. Dieser wird ebenfalls von der Uni Angeboten und kann ich nur weiterempfehlen. Gerade für Deutsche ist es nicht schwer die Sprache zu lernen. Dies ist allerdings in Schweden nicht wirklich von Nöten, da alle perfekt Englisch sprechen können und man selbst ohne ein Wort Schwedisch zu sprechen ohne Probleme zu Recht kommen würde.

Leider gibt es in Lund keine Mensa. Es befinden sich lediglich in den verschiedenen Fakultäten Cafés. Diese jedoch bieten recht preiswert belegte Brötchen an. Viele Studenten nehmen sich aber auch ihr Essen in einer Lunchbox mit. In allen Departments befinden sich Mikrowellen, wo man sein Essen problemlos aufwärmen kann.

Eine weitere Alternative bieten die sogenannten Nations, in welchen sich zum Großteil das Studentenleben in Lund abspielt. Nations sind Studentenverbindungen von und für Studenten, die jedoch in keiner Weise mit den deutschen Studentenverbindungen zu vergleichen sind. In Lund ist jeder Student Mitglied in einer der dreizehn Nations. Mit der Mitgliedschaft erwirbt man eine Zugangsberechtigung zu den zahlreichen Aktivitäten, welche die Nations organisieren. Welcher man dabei beitrifft, spielt keine Rolle. Verschiedene Nations bieten jeden Tag ein Mittagessen an. Jedoch sollte man pünktlich um viertel vor 12 dort sein, da das Essen des Öfteren mal ausgeht. Als wichtigster Bestandteil der Nations sind wohl aber die verschiedenen Klubs zu nennen, die von Studenten organisiert werden und fast das komplette Nachtleben ausmachen. An Freitag- oder Samstagabenden kann man in der Regel zwischen mehreren Nations und ihren Veranstaltungen wählen. Jedoch enden die Feiern grundsätzlich um zwei Uhr nachts. Des Weiteren organisieren die Nations auch Wochenendbrunchs, Filmabende und „Sittnings“. Ein Sittning ist ein feierliches mehrgängiges Dinner, für gewöhnlich zu einem speziellen Motto (inklusive Verkleiden). Anschließend begibt man sich auf eine Party, vorzugsweise die Party der gleichen Nation, in die man dann freien Eintritt erhält. Neben den Nations finden eigentlich an jedem Wochenende in einigen Wohnheimkorridore Partys statt, von denen man meist durchs Hören-Sagen oder auf Facebook erfährt.

Wer sich sportlich betätigen will ist in den Nations ebenfalls gut aufgehoben. Fast alle Nations bieten meist ein Sportangebot an, darunter unter anderem Volleyball, Innebandy (Hockey) oder Basketball. Wer jedoch mehr an Krafttraining oder Aerobic, Tanzen oder Spinning interessiert ist, sollte unbedingt zu den Gerdahallen gehen: Es ist ein Fitnesscenter nicht weit vom Mathe Gebäude entfernt, das den ganzen Tag ein umfangreiches Sportprogramm bietet.

Abgesehen von den Nations sollte auch jeder Austauschstudent Mitglied bei ESN werden. Dies ist eine Organisation speziell für Austauschstudenten die viele tolle Veranstaltungen

anbietet. Über die jeweils aktuellen Events erfährt man am besten über Facebook. Ich habe z.B. an Taste of Sweden, wo verschiedene schwedische Köstlichkeiten dargeboten wurden, einem Kanutripp und einer Lapplandreise teilgenommen.

Wer nicht ganz so weit verreisen will, innerhalb Skanes gibt es ebenfalls viele Sehenswerte Fleckchen, wie beispielsweise die Hafenstadt Ystad oder der Stenshuvudnationalpark. Für den Nahverkehr (und Fahrten nach Kopenhagen) sollte man sich die „Jojo-Card“ besorgen. Diese gibt es kostenlos im Bahnhof und damit spart man 20 % pro Fahrt.

Für diejenigen die es noch näher haben wollen, kann ich nur eine Fahrradtour nach Lomma empfehlen. Gerade mal eine gute Halbestunde dauert es, bis man sich an einem schönen Sandstrand mit Dünen befindet.

Hat man nach einem Ausflug mal vergessen einzukaufen, ist das kein Problem da in Schweden alle Supermärkte grundsätzlich an jedem Tag der Woche und meist bis 22 Uhr auf haben. Jedoch sind die Lebenshaltungskosten deutlich höher als in Deutschland. Vor allem bei Obst, Gemüse und Alkohol zahlt man fast den doppelten Preis. Für größere Einkäufe sollte man deshalb mit dem Fahrrad in den Norden Lunds zu Willys oder Lidl fahren, da diese im Vergleich zu Coop und ICA im Zentrum deutlich billiger sind.

Fazit:

Lund ist ein sehr internationaler Ort was seine Vor- und aber auch Nachteile mit sich bringt. Wirklich eine neue Kultur kennenlernen wird man nur schwer. Dadurch dass sich in Lund sehr viele Austauschstudenten befinden, leider davon die meisten auch aus Deutschland, lernt man automatisch viele andere Austauschstudenten kenne. Freundschaften mit Schweden haben die meisten Austauschstudenten, die ich kenne, nur vereinzelt aufgebaut.

Auf der anderen Seite wird es einem so sehr leicht gemacht, sich einzuleben. Allgemein ist Schweden ein modernes lebenswertes Land, in dem ich mich sehr willkommen und wohl gefühlt habe.

Ich kann euch somit nur ermuntern, euch für ein Auslandssemester im Allgemeinen und für die Lund University im Speziellen zu bewerben.